

2.32

Tuzung by München. 24 Sept. 89.

vom 25 Sept an München,
Sindelfeld Str. 16 I.

H0347



Mein lieber Freund.

Eben verläßt mich Landberg u. Gubernatis, beide noch voll von dem Congress, u. von einem Worte, in welchem sie sich ausgesprochen und wie groß Sie gefallen namentlich der Kunst, die ein vornehmer Mann sein muß, um Ihnen gefunden habe. Sein Wort, daß der Wissen nicht sei als das Gold der Medaille, das er Ihnen anverleiht, ist sehr schön u. muß Sie sehr erfreuen. Lassen Sie sich nicht glückselig u. nicht Ihnen zugleich die Hoffnung aussprechen, daß diese Erfolge der Befolge der Eis brechen u. Ihnen endlich die Stellung verschaffen mögen, die Sie so lang schon verdienen. Es ist mir immer wie eine Schande für

unser

unvollständig gezwungen, dass Sie sich nicht in Pöden Pöden zeigen aus reinen anderen Gründe als weil Ihr Vater zufällig ein Jude war. Es ist wahrlich schon dorkhaft. -

Was Sie erdrücken, habe ich leider von mir Ihnen anzufragen. Schon 3 Jahre lang bei mir im Urlaub, in meine Sprache macht mir das Leben völlig unmöglich. Ich weiß nicht, ob Sie hören, dass ich hier oder befrucht der Sprachorgan Malbrosch gelidnet ist und ich nur stottere u. kaum eine halbe Stunde zu reden vermag. Das gilt vom Gespräch mit einem anderen; vorzüglich würde ich es unvermeidlich länger als 15 Minuten aushalten. Bei Beförderung ist nicht zu denken; denn die Anwendung der galvanischen Stromes verbot mir der Arzt auf's Strengste. So musste ich denn in den saueren Apfel beißen und nun den Alkohol ^{einlösen} ~~einlösen~~. Ich beneide

da ich

den denn auch erst nach manchen Einwänden des Monitors in aller netter Form an mich der Beantwortung, dass ich, sollte es befrucht werden, immer wieder an meine alten Platz zurückkehren könne. Das heißt die Klaffung waren, so wenig frucht ich auch habe an der fest zu halten. Oben 1890 wäre ich 25 Jahre dozent, in ich habe gern gelehrt u. mit dem Schüler verkehrt. So weiter denn die Rückblicken einer der unversenden Schindley den ich je gekannt u. mich blüht nach der Herz, wenn ich mich alles vorgegeben hätte, was die Welt dort notwendig mir raubt. Ich achte auch nicht nach Leipzig zu gehen, weil mir die letzten Wunden in der unversenden Luft davon mir sonst so locken Stadt zu verbleibe können waren. Mein Tutzgang liegt nah bei München, u. so will ich dort mit den Meinen das Wunden, querüber aufschlagen. - In Hohen, liegt an der Doas so doch voran zu. Erzähl mir. Beantw. auch ich

meis

mit nicht, so bin ich schneller in
Athen oder Arco als in Leipzig.
Morgen gehen wir in die neue
Wohnung zu beginnen damit ewer
Lebensabchnitt - wohl den letzten
auf den ich nicht noch nicht zu
freuen vormag. Schön ist's freilich,
dass ich in München alle unverhei-
ratheten Kinder von nicht haken
raus.

Wenn Sie einmal der Weg dorthin
oder im Sommer an meinen schönen
See fahren sollte, so klappen Sie
gewiss bei mir an. Ich würde
Sie so sehr gern einmal wieder
sehen.

Lassen Sie sich herzlich die Hand
drücken u. bleiben Sie vornehmlich
der ewigen Freundschaft

Ihrer ganz ergebenen

Jean Pierre